

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Abkürzungsverzeichnis	23
<b>Einleitung</b>	<b>29</b>
A. Problemstellung	36
B. Begrenzung des Untersuchungsgegenstandes	38
C. Gang der Darstellung	40
<b>1. Teil: Wettbewerbsrechtliche Geldbußen</b>	<b>43</b>
§ 1 Haftungssubjekte für Geldbußen im deutschen Wettbewerbsrecht	43
A. Systematische Grundlegung	43
I. Tatbestand der Ordnungswidrigkeit, § 81 GWB	44
II. Die Verbandsgeldbuße nach § 30 Abs. 1 OWiG	48
1. Rechtliche Ausgangslage	49
2. § 30 Abs. 1 OWiG als Rechtsgrundlage der Verbandsgeldbuße	51
3. Zielsetzung der Verbandsgeldbuße	53
III. Zusammenfassung	54
B. Das „doppelte Rechtsträgerprinzip“ des § 30 OWiG	54
I. Natürliche Person als Täter der Bezugstat	55
1. Täterkreis	55
2. Die Bezugstat der Verbandsgeldbuße	57
3. Zusammenfassung	58
II. Juristische Personen als Sanktionsadressaten	59
1. Juristische Personen und Personenvereinigungen i.S.d. § 30 Abs. 1 OWiG	60
2. Der Vertretungsbezug zur Zuordnung der Bezugstat	61
	9

3. Sanktionsdurchgriff auf weitere (Konzern-) Gesellschaften	63
4. § 81 Abs. 4 GWB als Grundlage einer Unternehmensgeldbuße	67
5. Zusammenfassung	69
III. Ergebnis	69
C. Auswirkungen von Umstrukturierungen auf die Bußgeldhaftung	70
I. Gesetzliche Haftungsnachfolge von Gesamtrechtsnachfolgern, § 30 Abs. 2a OWiG	72
1. Vom Kriterium „wirtschaftlicher (Nahezu-) Identität“ zu § 30 Abs. 2a OWiG	73
a) Die Rechtsprechung seit der BGH-Entscheidung „Bußgeldhaftung“ von 1986	73
b) Haftungsnachfolge im Gesetzgebungsverfahren zur 8. GWB-Novelle	76
2. Regelungsgehalt	80
II. Bußgeldhaftung bei sonstigen Umstrukturierungen	83
1. Firmen- und Rechtsformwechsel	84
2. Gesellschafterwechsel (share deal)	86
3. Wechsel des Unternehmensträgers	87
a) Das Kriterium der „wirtschaftlichen (Nahezu-)Identität“	88
b) Haftungsnachfolge bei der Einzelrechtsnachfolge ( <i>asset deal</i> )	91
c) Haftungsnachfolge von Sonderrechtsnachfolgern	94
III. Haftungssubjekte in Sonderkonstellationen	95
IV. Zusammenfassung	96
D. Faktische Haftungserweiterungen durch die Verwaltungspraxis	97

I.	Aufsichtspflichtverletzung der Konzernmutter nach § 130 OWiG	98
1.	Lösung über den Inhaber- oder Unternehmensbegriff	99
2.	Meinungsbild	100
3.	Stellungnahme	102
II.	Verfahrensverweisung an die Kommission	104
1.	Verfahrensallokation im „Netz der Wettbewerbsbehörden“	105
2.	Eigener Standpunkt	107
III.	Art. 5 VO 1/2003 als Grundlage einer Unternehmensgeldbuße	109
1.	Vorabentscheidungsverfahren beim Gerichtshof	110
2.	Eigener Standpunkt	111
IV.	Zusammenfassung	116
E.	Ergebnis	117
§ 2	Haftungssubjekte für Geldbußen im EU- Wettbewerbsrecht	121
A.	Unternehmensgeldbußen im EU-Wettbewerbsrecht	121
I.	Dogmatische Grundlegung	121
1.	Systematik von Art. 23 VO 1/2003	121
2.	Täterschaft und personales Zurechnungsmodell	122
3.	Funktion von Geldbußen im EU- Wettbewerbsrecht	125
II.	Doppelgleisiger Unternehmensbegriff	126
III.	Zusammenfassung	129
B.	Täterschaftlicher Unternehmensbegriff: Unternehmen als wirtschaftliche Einheit	129
I.	Entwicklung der Entscheidungspraxis der Unionsorgane	130
1.	Materiell-institutionelle Auslegung	130

2. Funktionale Auslegung	132
a) Verwaltungspraxis der Kommission	132
b) Rechtsprechung der Unionsgerichte	135
3. Zusammenfassung	137
II. Wirtschaftliche Einheit und beherrschende Einflussnahme	138
1. Bezugsobjekt der beherrschenden Einflussnahme	140
2. Akzo Nobel-Vermutung für eine beherrschende Einflussnahme	143
a) Voraussetzungen und Inhalt der <i>Akzo Nobel</i> -Vermutung	143
b) Grundlage der Vermutung	148
c) Widerlegung der Akzo Nobel-Vermutung	149
3. Sonstige Anhaltspunkte für eine beherrschende Einflussnahme	155
a) Strukturelle Verflechtungen	156
b) Personelle Verflechtungen	160
c) Außenauftritt der Konzerngesellschaften	161
4. Zusammenfassung	163
C. Bußgeldrechtlicher Unternehmensbegriff:	
Unternehmen als Rechtsträger	164
I. Praxis der Unionsorgane	165
1. Verwaltungspraxis der Kommission	165
2. Judikatur der Unionsgerichte	167
3. Zusammenfassung	169
II. Bußgeldrechtliche Folgen der wirtschaftlichen Einheit	170
1. Rechtsträger der wirtschaftlichen Einheit als Gesamtschuldner	170
a) Dogmatischer Ansatz	170

b) Ermessensspielraum bei der Auswahl der Haftungssubjekte	172
2. Umsatz der wirtschaftlichen Einheit als Bemessungsgrundlage	175
3. Gesamtschuldnerische Haftung und Innen- regress	177
4. Zusammenfassung	179
D. Auswirkungen von Umstrukturierungen auf die Bußgeldhaftung	180
I. Haftung von Gesamtrechtsnachfolgern: Verschmelzung und Aufspaltung	182
1. Problemstellung	183
2. Haftungsnachfolge bei Verschmelzungen	183
a) Entwicklung der Unionspraxis zur Verschmelzung	184
b) Voraussetzungen wirtschaftlicher Kontinuität	188
3. Haftungsnachfolge von Rechtsnachfolgern einer Aufspaltung	192
4. Zusammenfassung	193
II. Haftung von Sonderrechtsnachfolgern: Abspaltung und Ausgliederung	195
1. Problemstellung	195
2. Fortbestehende Haftung des unmittelbaren Haftungssubjekts	196
3. Zusammenfassung	197
III. Firmen- und Rechtsformwechsel	198
IV. Gesellschafterwechsel ( <i>share deal</i> )	200
1. Haftung der Zielgesellschaft	201
2. Weiterhaftung des Veräußerers	202
3. Haftungsnachfolge des Erwerbers	203
a) Unmittelbare Haftung des Erwerbers	203

b) Mittelbar-faktische Haftung durch Übernahme der Zielgesellschaft	205
c) Ausnahmsweise Haftungsnachfolge bei Eingliederung	207
4. Zusammenfassung	208
V. Wechsel des Unternehmensträgers durch Einzelrechtsnachfolge ( <i>asset deal</i> )	208
1. Problemstellung	209
2. Fortbestehende Haftung des Veräußerers	210
3. Haftungsnachfolge des Erwerbers	211
4. Zusammenfassung	212
VI. Haftungssubjekte in Sonderkonstellationen	213
1. Erlöschen des Veräußerers nach einem <i>asset deal</i>	214
a) Problemstellung	214
b) Rechtliches Erlöschen des Veräußerers	214
c) Wirtschaftliches Erlöschen als Äquivalent zum rechtlichen Erlöschen	216
d) Zusammenfassung	220
2. Freiwillige Übernahme der Bußgeldhaftung	221
a) Problemstellung	221
b) Prinzipielle Dispositionsmöglichkeit der Betroffenen	222
c) Anforderungen an eine Übernahmeerklärung	223
d) Rücknahme einer Haftungsübernahmeerklärung	224
e) Zusammenfassung	226
3. Konzerninterne Umstrukturierungen	227
a) Problemstellung	228
b) Entwicklung der Unionspraxis	229

c)	Voraussetzungen der Haftungserstreckung auf konzerninterne „Erwerber“	234
d)	Haftung bei Weiterveräußerung nach konzerninterner Umstrukturierung?	236
e)	Beurteilungszeitpunkt der Umstrukturierung	240
f)	Zusammenfassung	243
E.	Ergebnis	245
§ 3	Vergleichende Analyse der Bußgeldhaftung	249
A.	Unmittelbares Haftungssubjekt	249
I.	Strukturelle Gemeinsamkeiten beider Sanktionssysteme	249
1.	Anknüpfung an tatsächliches Handeln natürlicher Personen	250
2.	Rechtsträger als Sanktionsadressaten	251
3.	Rechtsträgerschaft am Täter als Grund der Sanktion	252
II.	Dogmatische Unterschiede	253
1.	Relevanz natürlicher Personen	253
2.	Täterkreis: Natürliche Person versus wirtschaftliche Einheit	256
a)	Gemeinsamer Ausgangspunkt beider Sanktionssysteme	256
b)	Wandel des Täterbegriffs im EU- Wettbewerbsrecht	258
3.	Determination möglicher Haftungssubjekte durch das Täterverständnis	260
B.	Haftung nach Umstrukturierungen des unmittelbaren Haftungssubjekts	263
I.	Gleichlauf bei Fortbestand des unmittelbaren Haftungssubjekts	264
II.	Geringere Haftungshürden für Gesamtrechts- nachfolger durch § 30 Abs. 2a OWiG	265

1. Gesamtrechtsnachfolge als einzige Voraus-	265
setzung einer Haftungsnachfolge	
2. Konsequenzen der Absenkung	268
III. Weitreichende Unterschiede bei sonstigen	
Umstrukturierungen	269
C. Ergebnis	271
 <b>2. Teil: Wettbewerbsrechtliche Schadensersatzhaftung</b>	<b>275</b>
§ 1 Schadensersatzansprüche im Wettbewerbsrecht	279
A. Private Rechtsdurchsetzung im Wettbewerbsrecht	279
B. Zentrale Fragen zivilrechtlicher Haftung im	
Wettbewerbsrecht	281
I. § 33 Abs. 3 GWB als einheitliche Anspruchs-	
grundlage	281
II. Haftung von „Unternehmen“?	282
III. <i>Follow on-Klagen</i> – Bindungswirkung von	
Bußgeldentscheidungen	284
C. (Fehlende) Relevanz der Haftungsnachfolge bei	
Umstrukturierungen	288
§ 2 Haftungssubjekte von Schadensersatzansprüchen	291
A. Zivilrechtliche Haftung bei Verstößen gegen	
deutsches Wettbewerbsrecht	291
I. Das „doppelte Rechtsträgerprinzip“ des § 31 BGB	291
1. Verhaltenszurechnung natürlicher Personen	292
a) Erfasster Personenkreis	292
b) Umfang der Zurechnung	294
2. Juristische Personen als Zurechnungsadressaten	295
a) „Vereine“ im Sinne von § 31 BGB	295
b) Bestimmung des Zurechnungsadressaten	296
3. Zusammenfassung	298
II. Haftung der unmittelbar Beteiligten	299



1. Haftung unmittelbar beteiligter juristischer Personen	299
2. Persönliche Haftung der handelnden Repräsentanten nach § 33 Abs. 3 GWB	300
a) Meinungsbild	301
b) Eigener Standpunkt	303
3. Zusammenfassung	305
III. Gesamtschuldnerische Haftung im Konzern	306
1. Unmittelbare Haftung der Konzernmutter bei doppelt-funktionalen Handlungen	307
a) Die Rechtsfigur der doppelt-funktionalen Handlung	307
b) Voraussetzung der doppelten Zurechnung	311
2. Im Übrigen: Haftungsdurchgriff auf die Konzernmutter	314
a) Gesellschaftsrechtliches Trennungsprinzip und Wettbewerbsrecht	314
b) § 36 Abs. 2 GWB als Durchbrechung des Trennungsprinzips?	320
c) Durchgriff zur Angleichung an EU-Wettbewerbsrecht?	323
3. Negative Bindungswirkung behördlicher Entscheidungen?	326
4. Zusammenfassung	328
IV. Regress zwischen strukturell verflochtenen Gesamtschuldnern	329
1. Gesamtschuldnerregress im deutschen Recht	330
2. Regressausschluss entsprechend der <i>no contribution rule</i> des US Antitrust Law?	330
3. Haftungsquote zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft	334

a)	Entsprechende Anwendung von § 840 Abs. 2 BGB?	334
b)	Wirtschaftlicher Vorteil als maßgebliches Kriterium?	337
c)	Gesamtabwägung mit dem Rechtsgedanken des § 254 Abs. 1 BGB	339
4.	Zusammenfassung	343
V.	Ergebnis	344
B.	Zivilrechtliche Haftung bei Verstößen gegen EU- Wettbewerbsrecht	344
I.	Übertragung des Konzepts der wirtschaftlichen Einheit	345
1.	Europäische Bußgeldpraxis als Triebfeder der Rechtsentwicklung	345
2.	Keine Begrenzung des Konzepts auf das Bußgeldrecht	347
3.	Personales Zurechnungsmodell im Schadensersatzrecht	349
4.	Seitenblick in die mitgliedsstaatliche Gerichtspraxis	350
a)	Fallbeispiel aus England: <i>Roche Products             Ltd. &amp; others v. Provimi Ltd.</i>	351
b)	Fallbeispiel aus Frankreich: <i>Arkopharma             v. Roche SAS/Hoffmann-LaRoche</i>	353
II.	Haftung der wirtschaftlichen Einheit	355
1.	Haftung der unmittelbar beteiligten Rechtsträger	355
2.	Haftung allein als Mitglied der wirtschaftlichen Einheit?	356
a)	Haftung der Muttergesellschaft	356
b)	Haftung weiterer Konzerngesellschaften?	358

3. Keine negative Bindungswirkung behördlicher Entscheidungen	362
4. Gesamtschuldnerausgleich innerhalb der wirtschaftlichen Einheit	363
a) Prinzipieller Gleichlauf zum deutschen Wettbewerbsrecht	363
b) Bindungswirkung der Kommissionsquoten?	364
III. Ergebnis	365
§ 3 Vergleichende Betrachtung der Schadensersatzhaftung	367
A. § 33 Abs. 3 GWB als gemeinsames Element	367
B. Prinzipieller Gleichlauf mit dem Bußgeldrecht	368
I. Unterschiedlicher Täterbezug der zivil- rechtlichen Haftung	368
II. Haftung der Anstellungskörperschaft im deutschen Wettbewerbsrecht	371
III. Zivilrechtliche Haftung der wirtschaftlichen Einheit im EU-Wettbewerbsrecht	372
C. Ergebnis	373
<b>3. Teil: Haftungskonzepte im deutschen und europäischen Wettbewerbsrecht</b>	<b>375</b>
§ 1 Konzepte im Widerstreit	375
A. Das deutsche Rechtsträgerprinzip	375
B. Das europäische Prinzip der wirtschaftlichen Einheit	376
§ 2 Wirtschaftliche und rechtsstaatliche Einflussfaktoren	379
A. Haftungskonzepte zwischen Rechtssicherheit und Einzelfallgerechtigkeit	379
B. Chance und Risiko – Haftungskonzepte im Wandel wirtschaftlicher Realitäten	384
C. Verfassungsrechtliche Implikationen	388
I. Gesetzesvorbehalt als unabdingbare Bedingung einer Sanktion	389
II. Analogieverbot und Bestimmtheitsgebot	390

III. Schuldprinzip als Grundsatz allen Strafans	394
IV. Unschuldsumutung als grundlegendes Verfahrensrecht	397
V. Haftungsnachfolge im Bußgeldrecht als verfassungsrechtliches Dilemma	399
1. Entweder: Verletzung des Allgemeinen Gleichheitsgrundsatzes	400
2. Oder: Verstoß gegen das Bestimmtheitsgebot	401
3. In jedem Falle: Konflikt mit dem Schuldprinzip	403
D. Zwischenergebnis	405
§ 3 Haftungskonzepte im Wettbewerbsrecht – Entwicklungen und Perspektiven	407
A. Analyse der wechselseitigen Beeinflussung der Haftungskonzepte	407
I. Aufweichungen des Rechtsträgerprinzips	407
II. Akzentuierung juristischer Personen innerhalb wirtschaftlicher Einheiten	410
B. Eigene Haftungskonzeption auf Basis der wirtschaftlichen Einheit	412
I. Gesetzliche Kodifizierung der zentralen Eckpfeiler	414
II. Modifikationen des personalen Zurechnungs- modells	415
1. Wirtschaftliche Einheit als Zurechnungs- adressat	415
2. Beschränkung der Zurechnungsobjekte auf Repräsentanten	419
3. Keine Zurechnung evidenter Kompetenz- überschreitungen	421
III. Verfassungsrechtliche Einschränkung der Zurechnung von Tochtergesellschaften	422
1. Beweislastverteilung nach allgemeinen Prinzipien	423

2. Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Einheit	424
a) Maßgebliche Beteiligung als Möglichkeit zur Einflussnahme	425
b) Außerdem: Unternehmensverflechtungen und Außenauftritt	427
3. Einheitlicher Bezugspunkt für Bußgeldfestsetzung und -zumessung	430
IV. Keine Notwendigkeit für eine unmittelbare Haftungsnachfolge	430
C. Konkreter Entwurf eines einheitlichen Haftungsregimes	434
I. Vorschlag für einen Gesetzesentwurf	436
1. Entwurf § 1 GWB	436
2. Entwurf § 81 GWB	437
II. Begründung im Einzelnen	437
1. Zu § 1 GWB	437
2. Zu § 81 GWB	439
<b>Schluss</b>	<b>443</b>
A. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	443
I. Haftungssubjekte und -systeme im Bußgeldrecht	443
II. Haftung für Schadensersatzansprüche im Wettbewerbsrecht	445
III. Bewertung der unterschiedlichen Haftungskonzepte	446
B. Eigene Haftungskonzeption	447
Literaturverzeichnis	453